Zeitschrift: Schweizerische Gehörlosen-Zeitung
Herausgeber: Schweizerischer Verband für Taubstummen- und Gehörlosenhilfe
Band: 48 (1954)
Heft: 5

Rubrik: Ein merkwürdiges Tier

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 07.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

dem Dach gestanden. Sie haben wohl Schutz gesucht. Er habe sie in den Stall hineingenommen und dann gedacht, vielleicht sei bei Barthlis ein Unglück geschehen, die Ziegen seien vor dem Wasser geflüchtet. Darum sei er schnell gekommen, um zu helfen.

Langsam sagte Barthli darauf: «Ja, wir haben dir wohl zu danken für deine Hülfe.» Doch gleich wurde er wieder hässig und brummte, wohin er nun mit den Ziegen wolle, da der Stall keinen Boden mehr habe. Benz wusste wieder Rat. Er könne sie in den Stall seines Meisters nehmen, und Züseli könne abends und morgens zum Melken kommen, meinte er. Das wollte nun Barthli gar nicht gefallen, weil er aber sonst keinen Platz hatte, nahm er Benzens Anerbieten an, dachte jedoch, zum Melken wolle er dann selber gehen. Die Nachbarn, die alles dies gesehen und gehört hatten, lobten Benz, er sei ein braver Bursche, und Barthli müsse ihm nun zum Dank Züseli zur Frau geben. Das machte Barthli immer zorniger (Forts. folgt)

Ein merkwürdiges Tier

Es ist kein Affe, wie man glauben könnte, sondern ein *Faultier,* Faultiere gibt es in den Wäldern von Südamerika. Ein Tier zum Fürchten, möchte man glauben, wenn man das Bild anschaut. Aber es scheint nur so. Der Schein trügt. Das Faultier ist ganz harmlos (ungefährlich). Es ist ein Baumtier, eine Hängekletterer. An den Füssen hat es je drei Sichelkrallen. Mit diesen krallt es sich in den Bäumen fest, wie mit Steigeisen.

Ganz langsam und schwerfällig («Faul»tier!) klettert es von Ast zu Ast und nährt sich von Blättern.

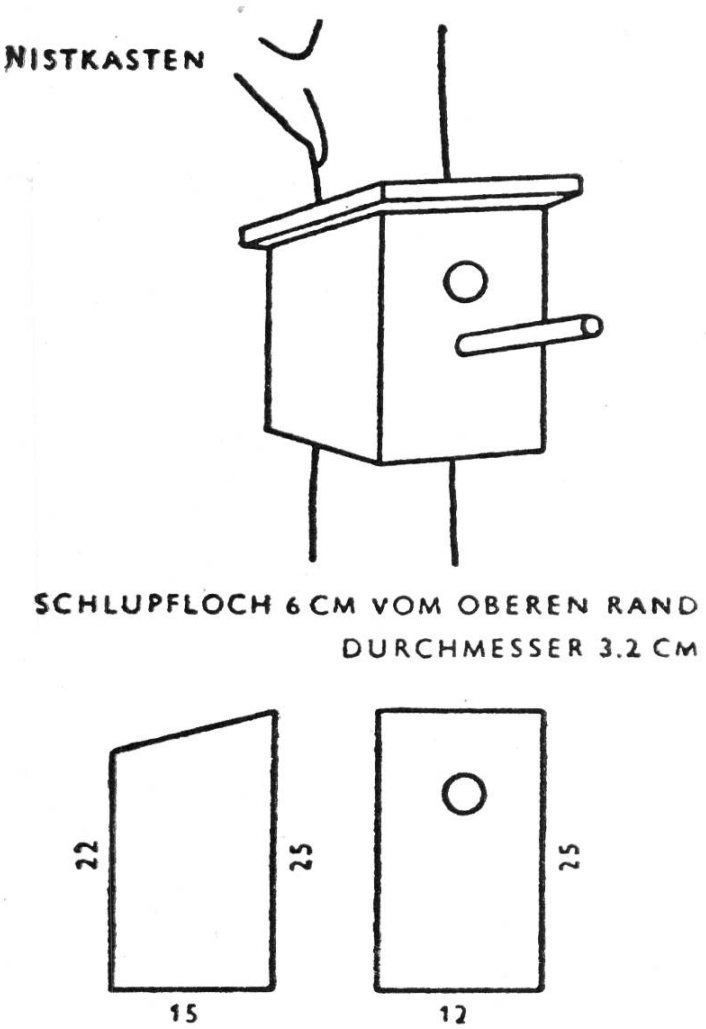
Auf dem Boden ist das Faultier hilflos wie ein neugeborenes Kind. Da kann man es ganz leicht fangen. Aber aufgepasst: sein Pelz ist voller Läuse!

Klischee-Leihgabe des Schweizer Schulfunkes».

Wohnungsnot bei den Vöglein

Die Gärten werden kleiner, die Hecken an den Strassen und zwischen den Äckern verschwinden immer mehr, und die Singvögel finden immer weniger Bauplätze für ihre Nester. Wir müssen ihnen helfen, indem wir ihnen Wohnungen bauen, Nistkästen.

Warum das? Singvögel fressen die schädlichen Raupen, Käfer, Fliegen, Mücken, welche die herrlichen Früchte verwurmen. Die Singvögel sind also nützlich. Und weil sie nützlich sind, so bauen wir ihnen Nistkästen. Man nennt das den Nützlichkeits-Standpunkt, und wer ganz vornehm und gelehrt tun will, der sagt «Utilitätsprinzip».



Wir aber, du und ich, helfen den Vöglein nicht eigentlich, weil sie nützlich sind, sondern ganz einfach, weil wir sie lieben. So wie wir Blume, Gras, Strauch, Baum, die Tiere des Feldes und die Vögel in der Luft lieben, weil sie Geschöpfe Gottes sind wie du und ich.

Jetzt ist es die rechte Zeit, Nistkästen an die Bäume zu befestigen. Du kannst solche kaufen, kannst sie aber auch selber machen. Das ist keine Hexerei: sechs Brettlein, zugesägt nach dieser Zeichnung, ein Schlupfloch gebohrt, eine Sitzstange angebracht, alles zusammengenagelt — fertig!

Beim Aufhängen ist zu beachten: Der Nistkasten muss senkrecht hängen. — Die Sonne darf nicht in das Schlupfloch scheinen. — Die Sitzstange muss nach Osten oder Südosten zeigen. — Es sind möglichst windgeschützte Stellen zu wählen.